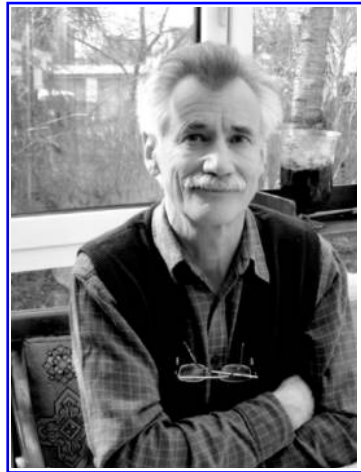


Eine ungewöhnliche Landkarte Thailands

BAREND JAN TERWIEL

Vor etwa zwei Jahren wurde mir von Herrn Thawatchay Tangsiriwanit freundlicherweise die Reproduktion (in der Abmessung 73x29 cm) einer holländischen Landkarte geschenkt. Diese Karte wurde 1726 als eine der vielen Illustrationen eines großen, mehrbändigen Werkes in niederländischer Sprache von François Valentijn herausgegeben.¹ Wie in jener Zeit üblich, muß sie von einem Kupferstecher nach einer Zeichnung angefertigt worden sein. Die Karte, die hier abgebildet wird, weist einige recht ungewöhnliche Aspekte auf.

In der Mitte liegt die Stadt Ayutthaya, die zwischen 1351 und 1776 die Hauptstadt von Siam war und in der die Niederländer bereits seit dem Anfang des 17. Jahrhunderts eine Handelsniederlassung unterhielten. Links (auf der Karte südwärts) von Ayutthaya schlängelt sich ein Fluss, der Chaophraya, der zum Thailändischen Golf führt. Der Norden liegt rechts, wie dies die Windrose links unten angibt. Der Abstand zwischen dem Golf und der Hauptstadt beträgt etwa 100 Kilometer und war den Holländern wohlbekannt: sie fuhren mit Schalup-



Barend Jan Terwiel, Professor für Sprachen und Kulturen Thailands und Laos' an der Universität Hamburg, K. Mitglied der Akademie seit 2004



pen und Lastkähnen zwischen dem Büro im Hauptstadt und ihrem nicht weit von der Flußmündung gelegenen Packhaus ständig hin und her. Jede dieser zwei Niederlassungen wird auf der Karte durch eine niederländische Flagge bezeichnet.

Unterhalb der Karte befindet sich ein Register mit 101 Eintragungen, teils auf holländisch, teils auf thailändisch, so wie die Niederländer diese Sprache in holländischer Orthographie wiederzugeben pflegten. Die Angaben beginnen mit Nummer 1 bei der Mündung des Chaophraya und enden mit 101 bei einem Ort tief im Inland. Bei der Mündung sehen wir etwa, daß das Lagerhaus die Nummer 5 trägt, das Fort Bangkok die Nummer 12; zwischen beiden Plätzen (Nummer 16) sind Obstgärten angegeben.

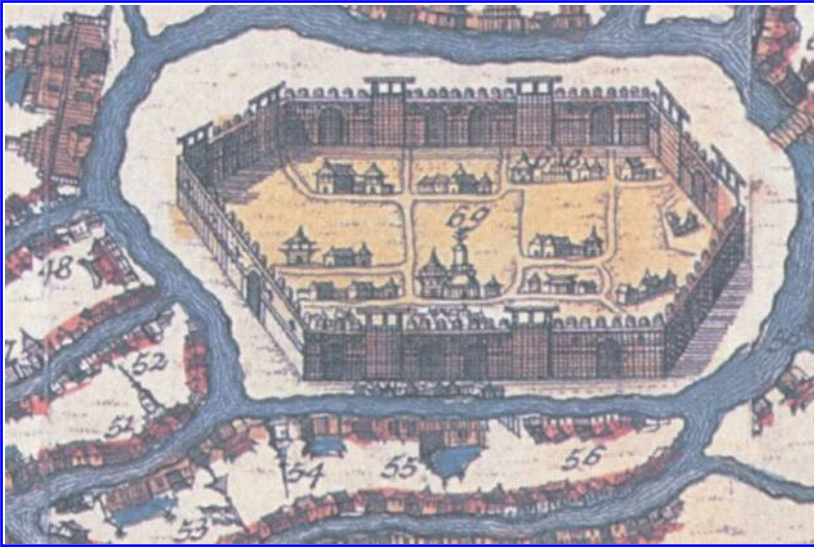


Im Zentrum der Karte liegt die Hauptstadt Sri Ayutthaya (Nummer 69), im Register Sri India genannt, was eine Fehllesung des Kupferstechers anstelle von Sri Iudia sein muß, denn so pflegten die Niederländer den Namen der Stadt zu schreiben.

Eine Vergrößerung dieses zentralen Gebietes zeigt die Hauptstadt als Fünfeck. Wir wissen aber, daß sie in Wirklichkeit eher eiförmig war. Auch der Straßenverlauf ist sehr unvollkommen wiedergegeben. Jedoch zeigt uns die Darstellung, im Einklang mit anderen historischen Quellen, daß sich an der nordöstlichen Seite eine Brücke befand. Das Bild vermittelt den Eindruck, daß die Ufer der Flüsse an der Südseite dicht besiedelt waren.

Bei Nummer 61 an der rechten Seite der Hauptstadt wird im Register ein „Duang Pinjet“ erwähnt, was eine kreisförmige Einrichtung zum Fan-

¹ F. Valentijn, Oud en Nieuw Oost-Indiën, Buch III, Teil 2, Dordrecht/Amsterdam: G. Onder de Linden, 1726.



gen von Elefanten (Thai: duang phaniet) meint. Noch weiter nach rechts sehen wir den Pilgerort Phra Phutthabat (Nummer 79) und die zweite Königsresidenz Lopburi (Nummer 72), die beide den Niederländern des 17. Jahrhunderts bekannt waren.

Der interessanteste Aspekt dieser Karte liegt jedoch weiter rechts. Bei oberflächlicher Beobachtung kann man denken, daß dort die Gegend nörd-



lich von der Hauptstadt skizziert sei. Dies ist jedoch nicht der Fall. Ab der Hauptstadt verschiebt sich auf unserer Karte die Perspektive um etwa 45 Grad nach Nordosten, und gleichzeitig vergrößert sich die Skala um ein Vielfaches. In der rechten Hälfte werden nämlich das gesamte Gebiet, das heute der Nordosten Thailands genannt wird, sowie ein Teil von Laos abgebildet.



Die größte ummauerte Stadt an der rechten Seite (Nummer 93) ist die laotische Hauptstadt Vientiane, die am Mekhong-Fluß gelegen ist. Die viereckige Stadt in der Mitte ist die bedeutende Stadt Nakhon Ratchasima, die zur Hälfte von dem Chi-Fluß umgeben ist. Mehr als ein Dutzend Namen von Städten, Dörfern und einigen besonderen landschaftlichen Phänomenen sind in das Register aufgenommen worden. Viele der aufgelisteten Ortschaften können mit Sicherheit identifiziert werden. Sie sind auf der Karte auch in der richtigen Reihenfolge verzeichnet.

Bemerkenswert ist nun, daß der ganze Nordosten Thailands niemals auf einer anderen europäischen Landkarte des 18. Jahrhunderts vorkommt. Erst im Laufe des 19. Jahrhunderts wurde diese Gegend von Europäern besucht und kartographiert. Kein Europäer wußte im 18. Jahrhundert um den Verlauf der wichtigsten Wasserwege und um die Lage der Städte. Wenn sie von der großen Stadt Nakhon Ratchasima gehört hatten und diese in eine Karte einzeichneten, so legten sie sie an einen der ihnen bekannten Flüsse wie etwa den Pasak- oder den Bangpakong-Fluß.

Es ist also ein Rätsel, wieso etwa 150 Jahre, bevor die Europäer genauere Kenntnisse vom Nordosten Thailands erlangten, eine in großen Linien realitätsgetreue Darstellung dieser Gegend in den Niederlanden hat gedruckt

werden können. Das Rätsel kann gelöst werden, wenn man bedenkt, daß verschiedene südostasiatische Länder schon sehr früh eine eigene Landkartenmanufaktur entwickelt haben. So etwa schickte der siamesische König bereits 1374 eine geographische Darstellung seines Landes an den chinesischen Hof.² Die Niederländer müssen folglich schon im Laufe des 17. Jahrhunderts eine siamesische Darstellung der Gegend zwischen Ayutthaya und der laotischen Hauptstadt gesehen und kopiert haben. Wie eine solche einheimische Karte ausgesehen haben mag, kann man sich am Beispiel des hier abgebildeten Exemplars vorstellen.

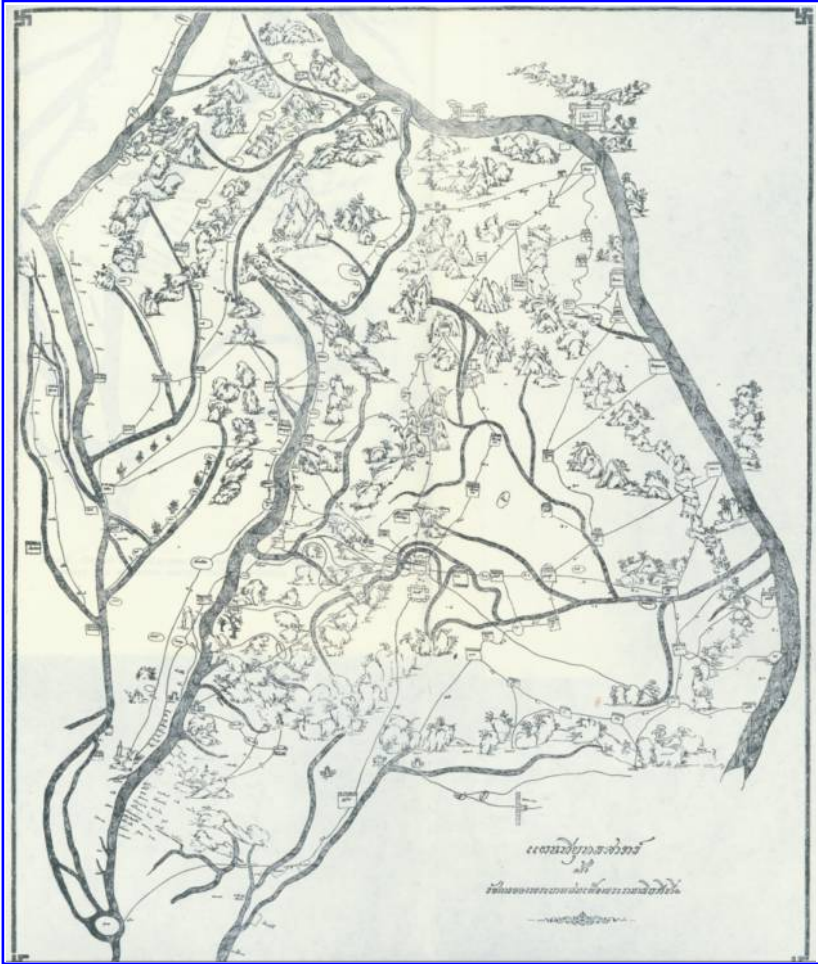
Diese thailändische Darstellung wurde zu Anfang des 20. Jahrhunderts von einer Regierungsbehörde in Bangkok unter der Bezeichnung „Eine militärische Karte aus der Regierungszeit Ramathibodis I.“ gedruckt. Sie wurde 1970 von Victor Kennedy ausführlich analysiert, der der Ansicht war, diese Karte beruhe auf einer nicht mehr vorhandenen Vorlage, die um 1827 angefertigt worden sei.³ Ich stimme dieser Datierung nur bedingt zu: die Karte wurde sicherlich im frühen 19. Jahrhundert neu gezeichnet. Ich bin jedoch davon überzeugt, daß eine viel ältere Version bestanden haben muß. Der Verweis auf die Regierungszeit von Ramathibodi I. könnte ein Hinweis darauf sein, daß die erste Version dieser Karte schon im 14. Jahrhundert entstanden ist, als Ramathibodi I. regierte. Aus dessen Regierungszeit berichten die Annalen, daß eine militärische Auseinandersetzung mit Kambodscha beinahe mit einer Niederlage geendet habe.

Ein Vergleich zwischen der rechten Hälfte der niederländischen und derjenigen der thailändischen Karte läßt uns einige markante Übereinstimmungen erkennen. So weisen die wichtigsten Flüsse ein sehr ähnliches Grundmuster auf. Die Berge sind im Stil nicht europäisch, sondern sind von einem thailändischen Vorbild inspiriert worden. Auch die Art und Weise, in der die große Stadt Nakhon Rachasima auf der niederländischen Karte dargestellt ist, könnte sich wohl an einer Zeichnung orientieren, wie sie uns in der militärischen Karte vorliegt.

Zugegebenermaßen basiert unsere Beweisführung auf Indizien. Die Tatsache jedoch, daß vor zehn Jahren in einer vergessenen Ecke des königlichen Palastes in Bangkok nicht weniger als 17 thailändische Landkarten aus dem frühen 19. Jahrhundert entdeckt wurden, kann als Argument dafür dienen,

² Geoff Wade, translator, *Southeast Asia in the Ming Shi-lu: an open access resource*, Singapore: Asia Research Institute and the Singapore E-Press, National University of Singapore, <http://epress.nus.edu.sg/msl/entry/603>, accessed April 07, 2006.

³ V. Kennedy, „An Indigenous Early Nineteenth Century Map of Central and Northeast Thailand“, in Tej Bunnag und M. Smithies (Hrsg.) *In Memoriam Phya Anuman Rajadhon*, Bangkok: The Siam Society, 1970, S. 315–348.



daß die kartographische Tradition des alten Siam auf einem viel höheren Stand war, als dies bisher vermutet wurde.⁴ Dies untermauert die Hypothese, daß die Niederländer zu Anfang des 18. Jahrhunderts in der Tat eine siamesische Landkarte kopiert haben.

⁴ Santanee Phasuk and P. Stott, *Royal Siamese Maps, War and Trade in Nineteenth Century Thailand*, Bangkok: River Books, 2004.